

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 8. Oktober 1889.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 90 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Amthliche Bekanntmachungen.

### Reichstagswahl.

In Folge Erkrankung des zum Wahlvorsteher des Wahlbezirks Ottenbronn (Nr. 29) bestimmten Schultheiß Kentschler wurde Gemeinderath Michael Red in Ottenbronn zum Wahlvorsteher bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird und auch in Ottenbronn alsbald in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen ist.  
Calw, den 7. Oktober 1889.  
R. Oberamt.  
Supper.

### An die Ortsvorsteher.

Nach § 30 der Ministerialverfügung vom 13. März 1888 (Reg.-Bl. Seite 111) sind vom 15. d. M. an die Aenderungsverzeichnisse zu den Um- lagekatastern für die Umlegung der Beiträge zu der landwirthschaftlichen Berufs- genossenschaft aufzustellen.  
Die Einsendung der Aenderungsverzeichnisse nebst Beilagen hat spätestens bis 15. November d. J. hieher zu erfolgen.  
Calw, den 7. Oktober 1889.  
R. Oberamt.  
Supper.

### Die Gemeinderäthe

werden an die Erlassung der in § 3 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung des Gesetzes vom 16. Juni 1885 über die Gemeindeangehörigkeit, vom 7. Oktober 1885 (Reg.-Bl. S. 453) vorgeschriebenen Aufforderung zur Geltendmachung des Anspruchs auf Er- teilung des Bürgerrechts erinnert.  
Calw, den 7. Oktober 1889.  
R. Oberamt.  
Supper.

### An die Ortsvorsteher.

Da bestehender Vorschrift gemäß vor dem Eintritt der kälteren Jahres- zeit die feuerpolizeilichen Vorschriften zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden müssen, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Bestimmungen der R. Verordnungen vom 21. Dezember 1876, betreffend die Feuerpolizei (Reg.-Bl. S. 513) und vom 4. Januar 1888, betreffend die Aenderung der Feuer-

polizeiordnung (Reg.-Bl. S. 15) alsbald in ortsüblicher Weise zu verkündigen und auch die Ortsfeuerwache und Polizeidiener zu getreuer Erfüllung der ihnen in dieser Richtung obliegenden Verpflichtungen anzuhalten. Ueber den Vollzug dieser Weisung ist im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen.  
Calw, den 7. Oktober 1889.  
R. Oberamt.  
Supper.

### Den Ortsvorstehern

wird die genaue Befolgung des Erlasses vom 13. April 1888, betreffend Maßnahmen gegen das Stromerthum (Calwer Wochenblatt von 1888, Nr. 45) in Erinnerung gebracht. Die Polizeidiener sind wiederholt zu in- struiren, zu überwachen und eventuell unnachlässig zu bestrafen. Unbrauch- bare Polizeidiener sind zu entlassen. — Nicht nur die beim Bettel betretenen, sondern alle Vaganten, welche sich nicht genügend auszuweisen vermögen, bezw. die Genehmigung ihrer Gewaltthaber zum Aufenthalt außerhalb ihres Wohnorts nicht nachweisen können, sind an das Oberamt einzuliefern.  
Calw, den 7. Oktober 1889.  
R. Oberamt.  
Supper.

### Tages-Neuigkeiten.

† Calw. Wir erhalten folgende interessante Korrespondenz, die wir Raummangels halber gekürzt wiedergeben: Der Ortsverein der Schuh- mächler und Lederarbeiter hielt am Sonntag, den 6. Okt., eine Versammlung im Lokale der Frau Weiß ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag von Gerber J. Gumbinger über „die Rundenschuhmacher und die Schuhfabrikation.“ Die Versammlung war bedauerlicherweise nicht besonders stark besucht. Der Vortragende erklärte zunächst den Zweck und die Stellung des Ortsvereins und beleuchtete in einflüßiger Rede die heutige Lage des Schuhmachergewerbes. Kein Geschäft hätte eine so lange Arbeitszeit und bezahle die Gesellen so nieder, weshalb dem Gewerbe die besten Kräfte verloren gingen. Allerdings hätten die Gesellen so viel Einsicht, daß sie keinen höheren Lohn beanspruchen, da selbst der Meister bis spät in die Nacht hinein arbeite, um das klägliche Dasein zu fristen. Dies müsse anders werden durch eine allgemeine Preiserhöhung sämtlicher Schuhwaren; zunächst hätten sich sämtliche Schuhmachermeister zu vereinigen und das Pub- likum auf eine Preiserhöhung des Schuhwerks vorzubereiten und dafür empfänglich (!) zu machen. Allerdings gebe es ängstliche Meister, die im Wahne leben, durch niedrige Preise das Publikum von der Maschinenware

### Feuilleton.

Abdruck verboten.

## Zwei Wege.

Novelle von Ch. Fester.

(Fortsetzung.)

Endlich wandte die Sterbende ihr Gesicht ihm zu; er sah, wie sich ihre Lippen bewegten. Er beugte sich nieder und näherte sein Ohr ihrem Munde. Sie machte ihm verständlich, daß sie wünsche, aufgerichtet zu werden. Er that es.

Sie schien zuletzt alle Kraft zusammennehmen zu wollen. Ihre Augen schienen früher zu ihm zu sprechen, als ihre Lippen die Worte bilden konnten, die nur noch gebrochen und unzusammenhängend hervorkamen.

„Signor Arthur, ich muß Ihnen etwas sagen, — etwas, was schwer auf meinem Herzen liegt. Linda, — was soll — aus dem armen Kinde werden? Ich hatte gehofft, — zwei Jahre länger zu leben, — aber jetzt fühle ich, — das Ende kommt, — ach!“

Und sie neigte ihr Haupt mit hoffnungsloser Traurigkeit.

Arthur legte seine Hand sanft auf ihre Stirn.

„Quälen Sie sich nicht so sehr. Seien Sie Linda's wegen beruhigt. Wenn es Ihnen Trost sein kann, so will ich Ihnen schwören, daß ich nicht England oder Marlow verlassen will, bis ich sie in guten Händen weiß, in treuer Obhut; ihr Wohl soll stets meine größte Sorge sein. Sind Sie nun zufrieden?“

Doch kein Ausdruck von Heiterkeit kam über das Gesicht der sterbenden Frau. Er war überrascht, enttäuscht, daß der Eindruck seiner Worte so wenig seinen Er- wartungen entsprach.

„Ich muß sie Fremden überlassen!“ seufzte die Witwe in schwachem Tone. „Linda kann nicht ohne Liebe leben! Ach, Signor Arthur!“

Ein etwas sagte ihm, was eigentlich die schwache Frau ihm sagen wollte und

wozu ihr doch der Mut fehlte. Er stand auf, beugte sich über die Kissen und wieder- holte sein eben gegebenes Versprechen, daß Linda's Zukunft gesichert sein solle.

„Seien Sie überzeugt, es soll aufs beste für sie gesorgt werden,“ sagte er, sie beruhigend, indem er ihre schwachen Finger in seiner Hand hielt. „Doch nun schlafen Sie! Das wird das Beste sein!“

Und geräuschlos zog er sich durch das Zimmer ans Fenster zurück, wo auch Linda und der Bildhauer standen.

Mrs. Lucia, zu schwach, um weiter zu reden, wandte ihr Gesicht vom Licht hinweg und versiel bald in einen schweren, bewußtlosen Schlaf.

Eine Stunde verging.

John Waldegrave, Linda und Arthur standen zusammen am offenen Fenster und lauschten auf jede Bewegung der Sterbenden.

Linda lehnte mit den Armen auf dem Fensterbrett und ihre kleinen, weißen Hände stützten das liebliche Oval ihres Gesichts. Ihre großen, dunklen Kinderaugen blickten nach dem sternensunkelnden Himmel. Die kleinen Löcherchen auf ihrer Stirn wurden von dem sanften Winde, der vom Garten hereinkam, leise hin- und herbe- wegt. Zwischen ihren halb offenen Lippen zeigten sich ihre Zähne wie eine Schnur weißer Perlen.

Sie glaubte nicht an die Gegenwart des Todes, der mit allen seinen Schrecken noch ein Geheimnis für sie war; sie war voll Vertrauen in die Macht und die Be- reitwilligkeit ihrer beiden Freunde, zu helfen. Die Furcht, die sich so ganz ihrer Seele bemächtigt hatte, war vorüber, gleich einer gewitterdrohenden Wolke, die plötz- licher Sonnenschein zerteilte. Sie fühlte keine Angst mehr. Sie lehnte in der Fensterecke und lauschte auf Arthur's Stimme, während er leise mit dem Bildhauer sprach, ohne jedoch den Sinn seiner Worte zu fassen. Es genügt ihr, an seiner Seite zu sein, ihn ihr zulächelnd zu sehen, wenn sie den Kopf nach ihm wandte und ihn ansah, denselben lieben, gütigen Arthur, welcher er in früheren Tagen war. Sorge und Furcht hatten ihr auch wieder Hoffnung und Glück gebracht. Sie be- merkte nicht, während seine Blicke fortwährend immer und immer wieder von dem

M. J. L. L.

fern zu halten und auch solche, welche selbst nicht so viel haben, um sich satt zu essen, sehen neidisch auf ihre Kollegen; niedrige Leidenschaften (!) und engherzige Ansichten wären in dem weitverzweigten Schuhmachergewerbe zwar bedeutend, sagte **Gerber Gumbinger**, doch nicht unüberwindlich. — Zum Schlusse machte der Vortragende die Versammelten noch über die Art der Ledergerbung bekannt und schloß damit seinen lehrreichen Vortrag. Einige Anfragen von Seiten des **Hrn. Sattler** wurden glänzend vom „Referenten“ klargestellt und waren sämtliche Anwesenden mit dem Vortrage des **Hrn. Gumbinger** einverstanden. —

**Stuttgart, 4. Okt.** Gestern nachmittag 5 Uhr wurde **Louise Dirner** aus **Walbsee**, die bei dem Eisenbahnunglück vom Dienstag den Tod gefunden hat, auf dem **Pragsriedhof** beerdigt, wozu sich eine große Trauerversammlung einfand. **Louise Dirner** war die 17jährige Tochter eines vor drei Jahren gestorbenen Schlossermeisters in **Walbsee**; der beklagenswerten Witwe bleiben noch zwei jüngere Kinder. Mit den Stuttgarter Anverwandten des Mädchens haben sich **Präsident v. Hofacker** und **Ministerialrat v. Balz** zu der Trauerfeier eingefunden. **Bitar Käsberger** bei **St. Eberhard** hielt die ergreifende Grabrede. — Heute nachmittag findet die Beerdigung der Vorsteherin der Haushaltungsschule zu **Herrenberg**, **Katharina Streib**, auf dem **Pragsriedhof** statt. — Ueber die Beerdigung des Apothekers **Pongraz** ist noch keine Bestimmung getroffen, da seine Heimat und seine Angehörigen noch nicht ermittelt sind; man weiß nur, daß der Verunglückte aus **Wolfsach** kam und eine neue Stellung in **Fürth** antreten wollte. Gestern starb der beim Unfall Verletzte **Ulrich Trautwein** aus **Hall**.

**Cannstatt, 5. Okt.** Ein 18jähriges Dienstmädchen flog vergangene Nacht 1 Uhr aus dem Schnellzug hier aus, bevor derselbe still stand, kam dabei zu Fall und brachte ihren linken Fuß unter das Wagenrad, welches ihr den Schuh zerriß und glücklicherweise den Fuß nur ganz unbedeutend verletzte. — Vorgestern vormittag kam der Ankuppler **Kohler** auf dem hiesigen Bahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt hiebei derartige innerliche Verletzungen, daß er nachmittags an denselben im Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

**Ludwigsburg, 5. Okt.** Eine Mädchenkapelle, bestehend aus zehn 14—15jährige Mädchen, welche konzertierend, halb Europa durchreist, ist immerhin eine solch eigentümliche Erscheinung, daß man, zumal wenn auch noch die Leistungen derselben gerühmt werden, mit dem Besuch ihres Konzertes nicht lange säumt. So war auch die Aufführung, welche dieselbe gestern abend veranstaltete, sehr zahlreich von Mitgliefern aller Stände besucht. Natürlich darf man die jugendlichen Konzertgeberinnen nicht mit künstlerischem Maßstab messen. Aber einige Leistungen streiften doch wirklich ans Künstlerische, so besonders in der „**Faust-Fantasia**“, **Violinsolo** von **Marb**, welches von der Leiterin der ganzen Aufführung, **Lucie Kauscher**, mit großer Gewandtheit vorgetragen wurde, und in dem anmutigen **Violinsolo** „**Souvenir de Savoyade**“ von **Rösner**, gespielt von **Therese Clupsa**.

**Tübingen, 2. Okt.** (Schwurgericht.) Strafsache gegen die Sonnenwirtschwitzwe **Morie Hartmann**, geb. **Holzäpfel** von **Oberhaugstett** **DN. Calw**, wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde in gewinnstüchtiger Absicht. Die Angeklagte ist am 9. April d. J. mit einer Rückfahrkarte von **Teinach** nach **Stuttgart** (mit zweitägiger Gültigkeit) gefahren und wollte diese Karte, auf welcher das Datum austratiert worden war, am 11. April morgens noch zur Rückfahrt nach **Teinach** benutzen, da sie auf den letzten Zug am 10. April zu spät gekommen war. Dem Kondukteur **Maier**, welcher die Fahrkarte kontrollierte, gab sie auf Befragen an, daß sie die Fahrkarte am 10. April gelöst habe, diese Angabe hielt sie auch vor dem Zugmeister und vor dem Eisenbahnerpedienten **Pfister** in **Calw** aufrecht, bis auf **Pfisters** Anfrage von **Teinach** die Antwort kam, daß die Karte bereits am 9. April gelöst worden sei. In der Hauptverhandlung machte die Angeklagte geltend, daß sie die Karte nicht verfälscht habe, solche sei in ihrem Geldtäschchen beim

schattigen Garten nach dem Bett wanderten, welche Mühe er sich gab, seine mit dem Mondlicht zunehmende Unruhe zu verbergen, und wie innerlich dankbar er war für den langen, ruhigen Schlummer der Sterbenden.

Endlich hörte man die Uhr der **Marlow-Kirche** neun schlagen. **Arthur** richtete seine Augen nach dem Bett und sagte leise zu **Linda**:

„Ich muß Sie jetzt für eine Zeit lang verlassen, doch sollten Sie mich nötig haben, so finden Sie mich im Atelier oder im Garten!“

„Dank, tausend Dank für alle Güte, die Sie meiner Mutter und mir erweisen!“ sprach **Linda**, indem sie ihre Hand ausstreckte.

Während sie so mit dem Rücken gegen das Mondlicht stand, hob sich ihr wohlgeformter kleiner Kopf, ihre zarte, anmutige Gestalt aufs vorteilhafteste hervor, so daß **Arthur** aufs äußerste überrascht war von des Mädchens großer, wenn auch noch unentwickelter Schönheit.

Sie bemerkte es und kam in Verlegenheit. Sie senkte die Augen, in ihrem kleinen, thörichten Herzen ging eine süße Hoffnung auf. Im nächsten Augenblick war er verschwunden.

Einmal außerhalb des Krankenzimmers, wurden seine Bewegungen bald wieder lebhafter. Unten im Salon schrieb er eiligst ein kleines Billet, eilte nach der Küche, wo **Joah Bacham**, der Bootsmann, seinen gewöhnlichen Sitz am Herde einnahm.

In wenigen flüchtigen Worten erklärte er demselben seine Wünsche. Dieser verließ seine Lieblingssede und seine Pfeife, bestieg **Arthur's** Gondel und fuhr nach **Henley**. **Arthur** trat hinaus in die kühle, schweigende Nacht, umloft von den balsamischen Düften der **Magnolien**. Sehnsüchtig streckte er seine Arme nach dem hellen Himmel aus. Wer erinnert sich nicht einer solchen Stunde, in der unsere Seele in heftiger Erregung, voll eines zu erwartenden Glückes, den Himmel unarmen und die Sphären die Seligkeit unseres Herzens in Tönen wiederlingen lassen möchte? Eine solche war **Arthur's** Empfindung, während er in dieser Stunde den kleinen, in tiefen Schatten gehüllten Garten entlang ging. Er schritt im Traume dahin. Er wunderte sich, wie er früher glücklich hatte sein können, ehe er diese einzige, wahre Freude empfand, dieses Durchschauern jedes Schlages seines Herzens.

Geld dabringen gewesen, sei dort schmutzig geworden und sei sie, um die Karte sauber zu machen, einigemal an ihrer Schürze hinunter gefahren. **Erster Staatsanwalt** **Degen** hielt bloß eine Beschädigung der Karte als vorliegend und bat um Befreiung der dritten auf versuchten Betrug lautenden Frage. Die Geschworenen gaben ihr Verdikt in diesem Sinne ab, worauf die Angeklagte zu 25 **M.** Geldstrafe verurteilt wurde.

**Heilbronn, 3. Oktober.** (Ledermarkt.) Die Zufuhren unseres in der Regel schwächer befahrenen **Oktober-Marktes** wurden durch die gleichzeitige Abhaltung einer anderen **Ledermesse**, wohin viele Produzenten aus dem **Oberland** abgelenkt wurden, etwas beeinträchtigt. **Wildoberleder** war sehr angeboten, und verkehrte teilweise zu weichen Preisen. Für **Schmalleder** in leichterem Ware zeigte sich Kauflust, schwere Sorten waren nur mühsam anzubringen. **Sohlleder** unverändert. **Kalbleder** hat sich bei mäßigem Angebot im Preise etwas erholt. In **Zeugleder** waren die Umsätze belanglos; auch **Schafleder**, wovon wenig Vorrat, mußte im Preise etwas nachgeben. Der nächste **Ledermarkt** findet **Dienstag** den 3. **Dezember** d. J. hier statt.

**Ellwangen, 1. Okt.** Die Nr. 2469, welche in der hiesigen landwirtschaftlichen Lotterie den 1. Preis — ein hübsches 2½jähriges Pferd — gewonnen hat, ist mit Arrest belegt. Der Besitzer dieses Loses war ein **Stadtagelöhner**. Er präsentierte das Los auch der Lotteriekommission, aber zu unrechter Zeit, an welcher Gewinne nicht ausgefolgt wurden und wurde er beschieden, zu rechter Zeit zu kommen. Inzwischen begab sich aber der Glückliche mit Kameraden zu einem Freudentrunke und seitdem fehlt ihm sowohl das Los zum ersten Gewinn, wie noch ein zweites, auf welches ein **Pferdeteppeich** als Gewinn fiel.

**Tettmang, 30. Sept.** Die zwei jungen Pferde eines **Hopfenfuhrwerks** wurden bei der **Lochbrücke** dadurch scheu, daß zwei **Radfahrer** im schnellsten Lauf von hinten an dem Fuhrwerk vorbeifuhren. Von den auf dem Wagen sitzenden Personen wurden zwei heruntergeschleudert und das ganze Gefährt stürzte beinahe in die Schüssen; die beiden Herabgefallenen sind zum Glück leicht davongekommen. Einer der **Radfahrer** wurde samt seiner Maschine in den **Straßengraben** geschleudert.

**Walbsee, 30. Sept.** Heute wurden die durch den **Landwirtschaftlichen Bezirksverein** in **Oldenburg** aufgetauften 20 Stück **Stutenfohlen**, darunter ein 2½jähriges, fünfzehn 1½jährige und vier ½jährige, versteigert. Die Tiere, welche allgemein gut gefielen und für unsere Verhältnisse passen, wurden mit einem nicht unbedeutenden Mehrerlös, welcher den Käufern wieder ausgeschrieben wurde, verkauft. Die Preise bewegten sich, abzüglich der **Rückvergütung**, für 1½jährige und das 2½jährige Fohlen zwischen 500 und 1070 **M.**, für die jüngeren zwischen 340 und 360 **M.** Der Mehrerlös betrug 4020 **M.** = 29,7 Proz.

**Friedrichshafen, 2. Okt.** Heute nachmittag sind im **Hafen** von **Bregenz** beim Beladen der zwei hiesigen **Trajektkähne** zwei mit **Obst** beladene Wagen infolge **Bruchs** der **Kuppelung** in den **See** gestürzt. Ein dritter Wagen blieb auf halbem Wege zur **Tiefe** am **Trajekt** noch hängen.

— Der **Taucher Roth** von **Sindau** ertrank gestern beim Versuch, die in den **See** gestürzten **Trajekte** freizumachen.

**Berlin, 4. Okt.** Anlässlich der Beratungen der **Preisrichter** für das **Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I.** veranstaltete der **Künstlerverein** gemeinschaftlich mit dem **Architektenverein** gestern eine **Abendzusammenkunft** im **Architektenhause**, an welcher die **Minister v. Bötticher** und **v. Goseker**, der **Präsident v. Levekov** und andere **Persönlichkeiten** teilnahmen. Während der **Tafel** brachte der **Staatsminister** von **Bötticher** einen **Toast** auf die **Kunst** aus, in welchem er hervorhob, die **deutsche Kunst** brauche sich nicht zu schämen, mit irgend einer **Nation** in **Wettstreit** zu treten.

**New-York, 5. Okt.** Meldungen aus **Veracruz** zufolge wurde die **Insel Carmen** im **Golf von Mexiko** durch einen **furchtbaren Cyclon** heim-

Er trat in sein Atelier. Durch die offene Thür drang das weiße Licht des **Mondes** und überflutete den Raum, in welchem er für **Geld** und **Ruhm** arbeitete.

Es war phantastisch ausgestattet, wie eine **Scene** aus **Tausend-und-eine Nacht**. **Geräuschlos** stellte er die große **Staffelei**, die in der **Mitte** des **Zimmers** stand, bei **Seite** und setzte eine **Vase** voll süß duftender **Blumen** vom **Fenster** auf den **Tisch**. Dann warf er noch einen **Blick** auf **Alles**, ging wieder **hinaus** und schloß die **Thür** hinter sich.

**Alles** lag in **Schweigen** gehüllt. Er setzte sich auf eine **Bank** unter den **Schatten** schwer herabhängender **Zweige**. Er faltete seine **Arme**, lehnte sich **zurück** und wartete. Dann ging er wieder den **Pfad**, der nach dem **Flusse** führte, auf und ab, aber noch immer sah er **Nichts** von dem zurückkehrenden **Boot**.

Die **Waldungen** der gegenüberliegenden **Bucht** spiegelten sich in den **durchsichtigen** **Fluten**. Am **Himmel** glitzerten die **Sterne** und der **Mond** spiegelte sein **eigenes** **Gesicht** im **Wasser**. Der **Duft** der **Blumen** mischte sich mit dem **Plätschern** der **Wellen** und dem **Flüstern** der **Zweige**.

Die **Zeit** ging **dahin** und noch immer war er **allein**. **Warten!** Welche **unerträgliche** **Aufgabe!** Da — **horch!** Er blieb **stehen**. Der **Ton** **herannahender** **Ruderschläge** traf sein **Ohr**. Er blieb **stehen**. Er eilte nach dem **Thor** und sah ein **Boot** auf der **anderen** **Seite** **anlegen**. Mehr als eine **Stunde** war **vergangen**.

Mit **feierlicher** **Pünktlichkeit** schlug es **zehn** **Uhr** von der **Pfarrkirche** und noch immer kam sie **nicht**.

Wäre es **möglich**, daß sie **nicht** **kommen** wollte? **Nein, Nein!** Sie hatte es **ja** **versprochen!** Es konnte **nicht** **sein!** Das **Mondlicht** **begann** zu **schwimmen**, die **Schatten** der **Nacht** wurden **größer** und **schwärzer**. **Plötzlich** — **endlich!** Er hörte **deutlich** **ganz** in der **Nähe** **Ruderschläge**. **Eben** **hörten** **dieselben** **au!** Im **nächsten** **Moment** **taumelt** er **sast** **zurück**.

(Fortsetzung folgt.)

gesucht. Die Zahl der gescheiterten Schiffe beträgt 27, die der zerstörten Häuser wird auf 125 angegeben. Man befürchtet zahlreiche Menschenverluste.

**Maritan**, (Staat New-Jersey, Nordamerika.) 18. Sept. Am letzten Sonntag, den 15. Sept. starb hier ganz unerwartet schnell Frau Katharine Schaub und gestern bewegte sich ein großer Zug von Leidtragenden in die deutsch-evangelische Kirche in Somerville N.J. und nach Beendigung des Trauergottesdienstes auf den Friedhof, um die selig Entschlafene zur letzten Ruhe zu geleiten. Hr. Pfarrer Friedr. Köhli hielt die eindrucksvolle, ergreifende Leichenrede, in welcher derselbe in schlichten Worten die guten Eigenschaften als liebevolle Mutter und Gattin, den offenen und biedern Sinn, die aufopfernde Thätigkeit und die christliche Liebe der selig Entschlafenen zu ihren Angehörigen schilderte. Sie war stets mit Freuden bereit, den Armen zu helfen, den Unglücklichen mit Rat und That an die Hand zu gehen, Kranke zu pflegen und zu trösten. Friede sei ihrer Asche. Frau Katharina Schaub wurde am 20. Januar 1843 zu Röthenbach, Oberamts Calw, geboren, erreichte somit ein Alter von nur 46 Jahren und 8 Monaten. G.

Calw.  
**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**  
Abendschulen betreffend.

Auf hohen Erlasses der R. Centralstelle für die Landwirthschaft vom 1. Okt. d. J. ist der Verein auch heuer in den Stand gesetzt, den bestehenden Winterabendschulen, den landw. Abendversammlungen Schwäbener und den Lesevereinen u., Unterstützungen in der bisherigen Weise zukommen zu lassen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Reichstagswahl.**

Die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag findet am **Donnerstag, den 17. Oktober 1889,**

statt. Die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends und wird mit dem Schlage 6 Uhr der Wahlakt geschlossen. Die hiesige Stadt ist in zwei Wahlbezirke eingetheilt. Der erste umfasst die südliche Hälfte der Stadt mit Wimbarg, Tanneneck, Balkmühle, Krappen und Bahnhof. Der zweite Wahlbezirk umfasst die nördliche Hälfte mit Gutleuthaus und Windhof.

Als Wahlvorsteher sind ernannt:

- a. für den ersten Bezirk Stadtschultheiß Haffner und in dessen Behinderung Stadtpfeger Hayd als Stellvertreter;
- b. für den zweiten Bezirk Gemeindevater Federhaff und als Stellvertreter Gemeindevater E. Zahn.

Die Grenze beider Wahlbezirke bildet eine Linie, welche vom Weinsteg durch das Biergäßchen den Kirchberg entlang zum Zwinger zieht, wonach im Bischoff das Gebäude Nr. 493 zur südlichen, Nr. 494 zur nördlichen, im Zwinger das Haus Nr. 303 zur südlichen, Nr. 302 zur nördlichen Hälfte gehört. Das Abstimmungslokal ist für den ersten Wahlbezirk das Gemeinderatsitzungszimmer auf dem Rathaus, für den zweiten die Knabenschule im Präzeptoratshaus parterre. Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Calw, den 5. Oktober 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

Teinach.  
**Hausverkauf.**

In dem durch Beschluß des Vollstreckungsgerichts vom 1. August 1889 angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Kübler, Käufers dahier, kommt am **Freitag, den 1. November 1889, vormittags 11 Uhr,**

in dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf:

- Gebäude Nr. 5:
    - a 76 qm ein einstöckiges Wohnhaus mit Fußmauer und Keller, unter einem Ziegeldach,
    - " 16 " Stall,
    - " 72 qm Hofraum,
    - 1 a 64 qm im hinteren Thal dahier.
- Steueranschlag 2100 M.  
gemeinderätl. Anschlag 1800 M.  
Bis jetzt ohne Angebot.  
Die Verkaufskommission besteht aus

dem Unterzeichneten und Schultheiß Holzäpfel.

Verwalter der Piegenschaft ist Gemeindevater Schwämmle.  
Den 5. Oktober 1889.

**Vollstreckungsbehörde.**

Namens derselben der Hilfsbeamte: Amtsnotar Schmidt.

Horrheim O.A. Baihingen.  
**Herbstanzeige.**



Die Reife des Frühgewächses hat begonnen. Die allgemeine Weinlese nahm am **Montag, den 7. Oktober,** ihren Anfang. Ertrag ca. 2500 Hektol. meist schwarzes Gewächs, das gut zu werden verspricht, da der größte Teil der Weinberge noch schön belaubt ist und die Trauben gesund und ausgereift sind.

Käufer sind freundlich eingeladen. Gemeindevater. Vorst. Sörren.

Wegen richtiger Zählbestimmung des diesen Fortbildungsanstalten auch heuer gratis zuzubehalten landw. Wochenblattes, sowie im Interesse rechtzeitiger Einreichung der betreffenden Liste an die R. Centralstelle und der hievon abhängenden Sicherstellung der Unterstützungen und Prämien u., werden die Schul- und Gemeindebehörden ersucht, die von dem mitunterzeichneten schultechnischen Beirat noch auszugehenden Anfragen möglichst bald zu beantworten, auch etwaige freie diesbezügliche Mitteilungen ohne Säumnis zu machen.

Calw, 3. Okt. 1889.

Bereinsvorstand:  
Supper.  
Schultechn. Beirat:  
Oberl. Ansel.

Calw.  
**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**  
Obstbäume betreffend.

Mit Rücksicht auf die unläugbaren Vorzüge der Herbstpflanzung erbitte ich mich auch dieses Jahr wieder, zur Hebung unserer Obstbaumzucht dadurch beizutragen, daß ich für die Besteller von Obstbäumen, Privaten wie Gemeinden, in einer bestrenommirten Baumschule die schönsten und kräftigsten Bäume in den vorzüglichsten Kern- und Steinobstsorten persönlich auswähle. Die Preise sind billig und wollen Bestellungen spätestens bis zum Samstag d. 19. Oktober gemacht werden, damit die Bäume noch in diesem Monat gesetzt werden können.

Calw, 6. Okt. 1889.

E. Horlacher,  
Secr.

Oberkollwangen.  
Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am

**Freitag, den 11. Okt. d. J., mittags 1 Uhr,** gegen Baarzahlung verkauft:

ein ca. 2 1/2 Jahre alter **Stier,**

zum Schlachten tauglich,

ferner 4 Ztr. Kartoffeln.

Zusammenkunft beim Rathaus.  
Den 7. Okt. 1889.

Gerichtsvollzieher.  
Ehnis.

**Privat-Anzeigen.**

Gestern Abend ist im Lokale der Frau Weiß ein schwarzer

**Silzbut,**

J. G. gezeichnet, abhanden gekommen. Der Besitzer wolle ihn abgeben bei Schneidermstr. Weißel, Badgasse.

**Steinhauer-gejuch.**

10 bis 12 tüchtige Steinhauer finden sofort Arbeit bei

Anton Müller,  
Steinbruchbesitzer.

**Neue Heringe,** pur Milchner, billigt bei **J. C. Mayer.**

**Schneider-Besuch.**

Zwei jüngere, tüchtige Arbeiter finden sofort dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn und guter Behandlung. Näheres durch R. S. Schmert, Kaufmann in Simmozheim.

**Lanolin-Schwefelmilchseife.**

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten als Mitesser, Blüthen, Rote des Gesichts, Hautschärfe etc. und gibt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à Stück 50 S bei J. Fr. Oesterlen.

Schönes  
**Altgußeisen**

laufen fortwährend  
Gebr. Wendtner, Pforzheim.

Bergmann's  
**Theerschwefelseife**

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

**Asphalt,**

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,  
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

**Obstbäume.**

Unterzeichneter erhält in nächster Zeit eine Sendung von Äpfeln, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Pflaumenbäumen, und zwar Hoch- und Halbstämme und Zwergbäume, aus einer renommierten Baumschule in hoher, rauher Lage, für hiesige Gegend vorzüglich geeignet, in nur schönen, gehörig erstarften, tadellosen Exemplaren und sieht gefälligen Bestellungen entgegen.

Müller, Oberamtsbaumwart.

Ein anständiges  
**Wädchen,**

welches zu kochen versteht und in Haushaltungsgeschäften bewandert ist, findet auf Martini Stelle bei Frau Betr. Insp. Guzenlaub, Bahnhof.

Ein ehrliches, tüchtiges  
**Wädchen**

für die Wirthschaft wird auf Martini gesucht von **J. Dreiß, Brauerei.**

**Nur 4 1/2 Mark!**

300 Dbd. **Teppiche** in reizendsten türkischen, schott. u. buntpfarbigen Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 4 1/2 M. gegen Einlieferung oder Nachnahme. **Bettvorlagen** dazu passend, Paar 3 M. **Adolf Sommerfeld, Dresden.** Wiederverkäufern sehr empfohlen.

# Polstermöbel

der verschiedensten Art sind stets auf Lager und halte solche zu den billigsten Preisen bestens empfohlen!  
Möbelstoffe in jeder Preislage!  
Zeichnungen von Möbeln und Zimmerdekorationen neuesten Styls liegen zur gefl. Ansicht auf.  
Salonmöbel modernsten Styls sind gegenwärtig ausgestellt und laden zu gefl. Besuche freundlichst ein

G. Widmaier.

**Ernst Schall, Calw,**  
empfiehlt  
das Neueste in  
**Kleiderstoffen**  
für Herbst und Winter

in schönem, dieser Tage eingetroffenem Sortiment, ebenso schwarze Cachemirs und Fantasiestoffe in großer Auswahl, rein wollen und doppelbreit, von M. 1. 50 pr. Mtr. an, **Jacken- und Unterrockstoffe, Flanell, Baumwollflanell, Halstücher** in allen Sorten, **Drucklatten, Elässer Biz, Damast, farbige und weiße Piqués, Bettbarchent, Drill, Bettzeugen, Leinwand und Halbleinen, Baumwolltücher, Handtuchzeug, Vorhangstoffe** in weiß und farbig, **Bettüberwürfe** in verschiedenen Qualitäten und Farben, **Bettvorlagen** und sonstige **Aussteuerartikel.**

Die Preise sind bei soliden und schönen Qualitäten sehr billig gestellt.

Um allen Ansprüchen genügen zu können, habe ich die  
**Musterkarte von Kleiderstoffen**  
des Herrn **Gustav Kienzle** in **Stuttgart** übernommen, welche eine großartige Auswahl der modernsten und hocheleganten Stoffe enthält, zu den gleichen, billigen Preisen, wie solche in dessen Geschäft gestellt werden. Ich erlaube mir, diese Karte zu fleißiger Benützung zu empfehlen und zeichne  
hochachtungsvoll  
**Ernst Schall.**

**Schuhwaren-Empfehlung.**

Meiner werten Kundschaft empfehle ich mein Schuhlager, das außer den gewöhnlichen Artikeln eine reiche Auswahl für Herbst und Winter in guter Ware zu den billigsten Preisen bietet, und sehr gutem Zuspruch entgegen.



**Chr. Zahn,** obere Lederstraße.

**Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart**  
wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.) **Nervenkrankte**, insbesondere mit **Epilepsie** und **ähnlichen Leiden behaftete**, deren Bedürftigkeit durch ein amtliches Zeugnis beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.  
Sprechstunde täglich 2—4 Uhr Engenstr. 4 II.

**Mariazeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Übertrifft bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenatarrh, Erebrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Nils-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-flasche Mk. 1.40. — Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kressler (Wären).

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stubverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kressler. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Verschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.  
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in  
In Calw: Apotheker **G. Stein**; in Liebenzell: Apotheker **Staid**; in Teinach bei Apotheker **Zul. Kopp.**

**Hochzeits-Einladung.**  
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 10. und Sonntag, den 13. d. M.,** stattfindenden Hochzeit in die Wirtschaft unseres Onkels **W. Boller** freundlichst einzuladen.  
**Fritz Schedinger,**  
Küfer und Wirtschaftsführer.  
**Marie Eberspächer.**

**Badschlub.**  
Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Bad nächsten **Samstag, den 12. d. Mts.,** geschlossen wird und lade noch zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.  
**Heinrich Wachele.**

Ende dieser Woche treffen noch einige Waggons von den bekannten schönen  
**hessischen Mostäpfeln**  
ein und nehme Bestellungen entgegen  
**Herion.**

**Ofenschirme, Holzkaften, Kohlenbecken, Kohlenfüller, Feuergeräteständer, Kohlensparer, Kohlenlöffel u. Stod-eisen, Schuhabkraker, Schirmständer**  
empfiehlt  
**Eugen Dreiss**  
am Markt.

**Rein deutsches (kein amerikanisches) Schweinefleisch,**  
sehr schmackhaft, bei Mehrabnahme zu bedeutend ermäßigtem Preise bei  
**J. C. Mayer.**

**Frische Schellfische**  
sind eingetroffen pr. Pfund 35 S., bei  
**Carl Sakmann.**

**Tischzeug, gedieg. Hausmacher, Jacquard und Damast, Handtücher**  
in desgleichen Qualitäten,  
**Leinen u. Halbleinen**  
in einfachen und doppelten Breiten,  
**Taschentücher,**  
leinen und baumw., weiß und farbig, unter letzteren besonders zu Geschenken geeignete Neuheiten,  
**Thee- und Tischdecken,**  
mit und ohne Frz., in weiß und farbig,  
**Küchentücher, Schürzenstoffe, Kinderlätzchen**  
empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen  
**E. Karsunky Wwe.**

**G. C. Kessler & Cie. Esslingen.**  
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.  
Liefer. Ihrer Kais. Hohheit der Herzogin von Wera, Großfürstin von Russland.  
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstent. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.  
Aelteste deutsche Schäumweinkellerei.  
**Feinster Sect.**  
Gegründet 1826.



**Birkenbalsamseife**  
von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife**, welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röte des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen.**

**Der Anker-Pain-Expeller**  
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek** in **Nürnberg.**

**Atelier für künstliche Zähne.**  
**Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen etc. — Billigste Preise.**  
**J. Reiß, Calw.**

**Reine Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
**G. Ganzhorn.**